

Immer mehr Menschen bemerken heute, dass es nicht damit getan ist, ungehindert sagen oder tun zu können, was man möchte. Sie sehen sich auf sich selbst und damit auch auf ihre Unzulänglichkeiten verwiesen: Stehe ich mir vielleicht selbst im Weg? Wie kann ich an meinen Selbstbehinderungen arbeiten? Schließlich sehe ich mich aufgerufen, meine Lebensorientierung selbst zu (er)finden und dazu eine innere Gestaltungsfreiheit zu entwickeln. Das gibt Anlass, nach den tieferen Dimensionen von Freiheit zu fragen. In dem Maß, in dem solches gelingt, kann Freiheit zu einer Lebensform werden.

Die nachstehenden Überlegungen charakterisieren die angedeuteten Schritte in knapper Form. Sie wurden ursprünglich gedruckt in der Zeitschrift *die Drei*, Juni 2012. Für das vorliegende Heft wurden sie überarbeitet und erweitert.

Heidelberg, im April 2013

*Karl-Martin Dietz*